



Schicksale und Karrieren

Schicksale und Karrieren ist Band 14 der bisher siebzehn Einzelbände umfassenden Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (KWG) im Nationalsozialismus, dem bisher umfangreichsten Projekt über die Rolle der (Natur)Wissenschaften im Dritten Reich. Wie die anderen Bände auch, bietet es den Nachgeborenen zahlreiche Einblicke in das Wissenschaftssystem dieser Jahre und lässt sie die Entwicklungen der Nachkriegszeit – die ja bis in die Gegenwart reichen – besser verstehen.

Dennoch unterscheidet sich dieser Band wesentlich von den anderen Teilbänden, die vornehmlich wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Prozesse nachzeichnen. Dieser Band ist ein Gedenkbuch für Forscher und Forscherinnen, die von den Nationalsozialisten aus rassistischen oder politischen Gründen aus der KWG vertrieben wurden – 104 Personen, ein Drittel der in dieser Einrichtung damals tätigen Gelehrten.

Die Grundlage für diese Vertreibung war das berüchtigte „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ von 1933, das bereits zwei Monate nach der „Machtergreifung“ erlassen wurde, die große Bedeutung der Wissenschaften für die neuen Machthaber ebenso demonstrierend wie ihren Antisemitismus von Anfang an.

Das Buch besteht aus drei großen Teilen. In den fünf Kapiteln des 1. Teils wird die Geschichte der KWG in groben Zügen nachgezeichnet, dann aber (vor allen Dingen) die mit atemberaubender Geschwindigkeit ablaufende Konsolidierung der Diktatur und ihre Etablierung auch in der KWG beschrieben (Stichworte: Machtergreifung – Reichstagsbrand – Märzahlen – Ermächtigungsgesetz: umwälzende Ereignisse im Wochentakt). Die „rechtliche“ Grundlage der rasch anrollenden Entlassungswelle war das erwähnte „Berufsbeamtengesetz“, ein eindeutig gegen Verfassungsnormen verstoßendes Machwerk, das sein handstreichartiges Zustandekommen auch dadurch enthüllte, dass es in kürzester Zeit novelliert werden musste. Im Rückblick ist es auch hier wieder erstaunlich, dass offenbar doch noch eine Restscham vorhanden war, das schamlose Geschehen mit einem scheinbar legalen Mäntelchen verhüllen zu wollen, denn es sollte ja „alles im Einklang mit den Gesetzen“ geschehen.

Natürlich bildeten die Entlassenen keine homogene Gruppe; dennoch ist es sinnvoll, nach Gemeinsamkeiten ihres sozialen und kulturellen Hintergrunds zu suchen, ihrer Religionszugehörigkeit und politischen Einstellungen oder ihrer unterschiedlichen Positionen innerhalb der KWG. Dies wird in dem Kapitel „Umriss eines Grup-

penporträts“ versucht, das auch das Verhältnis der Vertriebenen zu Deutschland nach 1945 behandelt.

Teil 2, mit deutlich über 200 Seiten Kernstück des Buchs, ist den Biographien der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewidmet: von Adler bis Wreschner. Selbstverständlich trifft man hier auf die Namen der „ganz Großen“ – Einstein und Haber, Meitner und Meyerhof, Neuberg und Max Delbrück, Curt Stern und Michael Polanyi, um nur einige zu nennen – Gelehrte, über die es bereits mehr oder weniger ausführliches biographisches Material gibt. Die Einzelbeiträge sind meistens nur wenige Seiten lang, noch am ehesten mit den Porträts vergleichbar, die Lothar Jaenicke jüngst in seinen „Profilen der Biochemie“ vorgelegt hat.

Besonders aber ist zu begrüßen, dass viele heute Vergessene dem Dunkel der Vergangenheit entrissen werden, ihnen wenigstens wieder ein Name (und ein Bild) gegeben wird. So z.B. Flora Alice Lilienfeld vom KWI für Biologie aus Lemberg – „gestorben 1977, vermutlich in Japan“, Marie Wreschner vom KWI für physikalische Chemie und Elektrochemie aus Inowrocław – gestorben angesichts der Deportationen aus Berlin 1941 durch Selbsttötung, Georg von Frank vom KWI für Faserstoffchemie aus St. Petersburg, dessen Spuren sich nach dem Krieg verlieren, oder Georg Ettisch, auch er aus dem besonders häufig vertretenen Haberschen Institut, dem ein gleiches Schicksal in der Emigration bereits ab Mitte der 30er Jahre in Portugal beschieden war. Ein praktisch senkrechter Absturz aus allem: Arbeit, Freunden, Familie und auch immer wieder dem Leben. Und alles vor dem wenigstens zu Beginn noch vorhandenen Handlungsspielraum: Außer der berühmten Gedenkfeier für Fritz Haber am 29. Januar 1935 gab es keine nennenswerten Proteste.

Den dritten Teil des Buchs bildet eine Dokumentation, die aus Fotografien von 79 der 104 vertriebenen Wissenschaftler sowie der verschiedenen KWI-Institute besteht. Die Bildqualität ist unterschiedlich und reicht von Schnappschüssen aus dem Labor- und Lebensalltag bis zu professionellen Porträts: Von Albert Einstein in seinem bescheidenen Berliner Arbeitszimmer (eher eine Dachkammer) bis zu Marguerite Wolff Anfang der 1930er Jahre, elegant und ganz in Weiß vor einem (ihrem?) Chrysler, und Michael Polyani, im schicken Dreiteiler und in lässiger Pose in einem der Zeit entsprechenden Fauteuil.

Je größer der Abstand zur Nazidiktatur wird, desto mehr Bücher erscheinen über diese schrecklichen Jahre und gerade durch Bücher wie dieses wird die Erinnerung an Schicksale wachgehalten: Ja, das ist Menschen wirklich passiert. Warum vergeht diese Zeit nicht? Weil gerade sie uns zeigt, wozu Menschen in ihrer Intoleranz, ihrem Rassen- und Fremdenhass, in ihrem Größenwahn und ihrer religiösen Raserei fähig sind.



Schicksale und Karrieren
Von Reinhard Rürup und
Michael Schüring. Wallstein
Verlag, Göttingen 2008.
539 S., Broschur, 34.00 €.—
ISBN 978-3892447979

Henning Hopf
Institut für Organische Chemie
Technische Universität Braunschweig

DOI: 10.1002/ange.200902110

Medicinal Toxicology of Natural Substances

Die Literatur über Toxikologie ist weitläufig, und schon eine oberflächliche Suche fördert mehr als 6000 erhältliche Buchtitel zu Tage. Dennoch finden sich sehr wenige Nachschlagewerke, die einen schnellen Zugriff auf grundlegende toxikologische Informationen und Daten über Naturstoffe ermöglichen. Mit *Medicinal Toxicology of Natural Substances - Foods, Fungi, Medicinal Herbs, Plants, and Venomous Animals* von Donald G. Barceloux ist jetzt ein solches Werk erschienen, das in übersichtlichen Kapiteln die zentralen Eigenschaften von ausgewählten Organismen, deren Extrakten und Naturstoffen aufführt.

Niederschriften über pharmakologische und toxikologische Eigenschaften von Naturstoffen sind schon aus den Frühzeiten der Geschichte der Menschheit bekannt. Der Papyrus Ebers, eine über 3500 Jahre alte Abhandlung aus dem Alten Ägypten, ist so ein Beispiel. Über die Jahrtausende haben sich seit dem noch viele Fakten aber auch Mythen um die Kraft der natürlichen Toxine angesammelt. Ein Nachschlagewerk, wie das Buch von Barceloux, kann in solch einer Tradition naturgemäß nicht komplett sein. Die umfassende Auswahl, die der Autor vorgenommen hat, deckt allerdings auf mehr als 1100 Seiten ein breites Spektrum der zentralen Organismen und Verbindungen ab, die toxikologische Relevanz haben.

Im Gegensatz zum Papyrus Ebers, der neben den Beschreibungen von Symptomen und empirischen medizinischen Ansätzen auch noch Zaubersprüche und Beschwörungen beinhaltet, beschränkt sich das vorliegende Werk auf eine heute durchaus zeitgemäßere Auswahl an wissenschaftlich validierten Fakten. So verfügt jedes Kapitel unter anderem über eine Darstellung der toxischen Organismen und deren Haupttoxine. Informationen über die Exposition, eine Beschreibung der klinischen Symptome bei Vergiftungen und Hinweise zur Diagnose und Behandlung werden ebenfalls für jedes Gift gegeben. Neben diesen Kerndaten findet sich am Anfang jedes Kapitels ein kurzer Absatz über die Geschichte der behandelten Organismen oder Gifte. Gerade diese einleitenden Worte machen das Buch sehr unterhaltsam. Sie

liefern neben Informationen wie einer Ausführung über den Schierlingstrunk des Sokrates auch überraschende Anekdoten über die Ethnopharmakologie der Behandlung von Diarrhö mit Kanadischer Gelbwurzel bei Irokesen oder die Rolle von Schafgarbe als Grabbeigabe der Neanderthaler.

Im Internetzeitalter müssen sich Nachschlagewerke mit den online erhältlichen Informationen messen. Gerade hier zeigt sich die Stärke eines durch einen kompetenten Autor zusammengestellten und durch wissenschaftliche Gutachter bearbeiteten Buchs. Die Informationen in *Medicinal Toxicology of Natural Products* sind verlässlich und sinnvoll ausgewählt. Die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen Information zeigt die Betrachtung eines Stichworts im Kapitel der Giftpilze über die Frühjahrslorchel. So schreibt die englischsprachige Wikipedia (Stand 8.4.09) lediglich, dass der Verzehr dieses Pilzes nicht empfohlen wird, bis mehr über mögliche Toxine bekannt ist. Bei Barceloux hingegen findet sich nicht nur der Bericht über die Epidemiologie mit tödlich verlaufenden Vergiftungsfällen, sondern auch eine detaillierte Beschreibung der giftigen Hydrazine des Pilzes, den Mechanismus der Toxizität und den Verlauf der Vergiftung. Auch die tödliche Dosis und mögliche Behandlungsstrategien werden aufgeführt und mit 31 Referenzen fachlich untermauert. Sowohl bei einer Vergiftung mit diesem Pilz als auch bei der Vorlesungsvorbereitung ist klar, welche der beiden Informationsquellen ich bevorzuge.

Es bleibt aufgrund der Fülle der erhältlichen Daten nicht aus, dass man als Naturstoffchemiker manch eigenen Favoriten in diesem Buch nicht findet. Jedem fachlich qualifizierten Leser wird die Notwendigkeit zur Auswahl klar sein, ich vermisste allerdings in dem Buch eine Erläuterung der Auswahlkriterien. Über die Anordnung in die Hauptkapitel Toxine aus Lebensmitteln und Mikroorganismen, aus Pilzen, Medizinalpflanzen, toxischen Pflanzen und Tieren erschließt sich noch nicht vollständig, ob und wo in diesem Buch die jeweilige spezifische Information zu finden ist. Die Arbeit mit dem Buch wird deshalb stark durch das ausführliche Register geleitet sein müssen. Trotz dieses kleinen Abstrichs ist das Buch rundherum empfehlenswert für diejenigen, die Vergiftungen behandeln, aber auch für diejenigen, die durch ihre wissenschaftliche Aktivität und Lehrtätigkeit im Bereich der Naturstoffe aktiv sind. Das Buch ist das erste in einer Serie über *Medicinal Toxicology*, und man kann auf die nächsten Bände gespannt sein.

Georg Pohnert
Institut für Anorganische und Analytische Chemie
Friedrich-Schiller-Universität Jena



Medicinal Toxicology of Natural Substances
Foods, Fungi, Medicinal Herbs, Plants, and Venomous Animals. Von Donald G. Barceloux. John Wiley & Sons, Hoboken 2008. 1158 S., geb., 162.50 €, ISBN 978-0471727613